

Sinapis albae semen (++ !)

Anwendung

Äußere Anwendung: bei Katarrhen der Atemwege, chronisch-degenerativen Gelenkerkrankungen und Weichteilrheumatismus.

Volksmedizin: innerlich zur Aufhellung der Stimme. Äußerlich zur lokalen Hyperämisierung der Haut in Form von Senfpflastern und Breiumschlägen, zur Ableitung von Blut und Gewebsflüssigkeit vom Kopf in die Beine in Form von Fußbädern, zur Besserung von Lähmungserscheinungen in Form von Senfbädern.

Homöopathie: bei Entzündungen des Magen-Darm Traktes und der Atemwege.

Chinesische Medizin: bei schmerhaft geschwollenen Rippen und Brust, Husten, Erbrechen, Regurgitation, ulzerösen Schwellung und rheumatische Schmerzen.

Sonstige Verwendung

Haushalt: Einmachwürze für Gurken und andere Sauerfrüchte, Gewürz für verschiedene Suppen, Eintopf-, Bohnen- und Kohlgerichte, zur Herstellung von Speisesenf.

Industrie: Drogenextrakte werden in Form von Aerosolen, die zur Selbstverteidigung dienen, in Kombination mit Buttersäure, Isopropanol oder Ethanol, Skatol oder Indol verwendet.

Landwirtschaft: Viehfutterbereitung aus eingeschleimten Samenschalen.

Dosierung

Tagesdosis: 60-240 g Droge.

Senfmehl mit Honig verrührt und zu Kugelchen geformt. 1-2 davon auf nüchternen Magen.

Breiumschläge: verbleiben bei Erwachsenen 10-15 min, bei Kindern 5-10 min auf der Haut. Bei empfindlicher Haut Anwendungszeit verkürzen. Die maximale Dauer der Anwendung beträgt bis zu zwei Wochen.

Fußbad: 20-30 g Senfmehl/L Wasser.

Senfbad: Zugabe von 150 g Senfmehl in einem Beutel.

Homöopathisch: 5 Tropfen oder 1 Tablette oder 10 Globuli oder 1 Messerspitze Verreibung alle 30-60 min (akut) oder 1-3-mal täglich (chronisch); parenteral: 1-2 ml s. c. akut: 3-mal täglich; chronisch einmal täglich (HAB34).

Wirkmechanismen

Das nach Fermentation aus Sinalbin entstehende p-Hydroxybenzylsenföl wirkt bakteriostatisch, hautreizend und hyperämisierend im Bereich der Akren (als Zusatz in 35°C-40°C warmen Bädern).

Anwendungsbeschränkung

Bei Aufnahme großer Mengen können durch die schleimhautreizende Wirkung der beim Zerkleinern freigesetzten Senföle Magen-Darm-Beschwerden auftreten. Bei langfristiger innerlicher Anwendung besteht die Gefahr der Nervenschädigung, bei langfristiger äußerlicher Anwendung die Gefahr von Hautschäden. Die Droge besitzt geringes Sensibilisierungspotential (mögliche Ursache von Nahrungsmittelallergien!). Gegenanzeigen: Magen- und Darmgeschwüre, entzündliche Nierenerkrankungen. Keine Anwendung bei Kindern unter 6 Jahren.

Charakteristik

Weiße Senfsamen bestehen aus den reifen, getrockneten Samen von *Sinapis alba* L. sowie deren Zubereitungen.

Herkunft

Östliches Mittelmeergebiet.

Gewinnung

Aus Anbau.

Formen

Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge.

Verfälschungen und Verwechslungen

Verfälschungen mit Samen anderer *Sinapis*- oder *Brassica*-Arten. Die Zumischung künstlicher Farbstoffe wie Buttergelb oder Curcuma wird beschrieben.

Zubereitung

Umschläge: 4 Eßlöffel Pulverdroge werden unmittelbar vor der Anwendung mit Wasser zu einem Brei verrührt.

Reinheit

Fremde Bestandteile: max. 2% (DAC86).

Asche: max. 6% (DAC86).

Gehaltsbestimmung

Glucosinolate können mit der RP-HPLC-Methode bestimmt werden (Murthy TN et.al.; J Oil Technol Assoc India; 1988).

Lagerung

Vor Licht geschützt und trocken.

Substanzen

- Glucosinolate: hauptsächlich Sinalbin (p-Hydroxybenzylglucosinolat, ca. 2,5%), beim Pulvern der Samen und Anreiben mit warmen Wasser (kein heißes Wasser, Enzyme werden zerstört!) oder Zerkauen das nichtflüchtige Senföl p-Hydroxybenzylisothiocyanat liefernd
- fettes Öl (20 bis 35%)
- Eiweißstoffe (ca. 40%)
- Phenylpropanderivate: u.a. Sinapin (Cholinester der Sinapinsäure, ca. 1,5%)

Anwendung in Lebensmitteln

Weiße Senfkörner werden gerne beim Einmachen von sauren Gurken und anderen Früchten und Gemüsearten verwendet, sind Grundlage von Senfpasten und klassisches Würzmittel in verschiedenen Suppenrezepturen, Eintopf-, Bohnen- und Kohlgerichten. Der scharf beißende Geschmack des essentiellen Öls, das allgemein erwärmend, stimulierend, tonisierend, bakteriostatisch und verdauungsfördernd wirkt, wird auch in der Nahrungsmittelindustrie verbreitet zum Aromatisieren einer Vielzahl von Produkten genutzt. Die in *Brassicaceae*- Arten enthaltenen Glucosinolatprodukte wirken vermutlich protektiv gegen verschiedene

Karzinogene.

Synonyme

Erucae semen
Semen Eurcae
Semen Sinapis albae

Volkstümliche Namen

Englischer Senfsamen (dt.)
Gelber Senfsamen (dt.)
Graines de moutarde blanche (frz.)
Mostarda branca (port.)
Semeances de moutarde blanche (frz.)
Semillas de mostaza blanca (span.)
Senape bianca (it.)
White mustard seed (eng.)
yellow mustard seed (eng.)

Indikationen

akute Bronchitis (ICD-10, J 20)
akute Infektion der oberen Atemwege (ICD-10, J 00 - 22)
akute Infektion der unteren Atemwege (ICD-10, J 00)
Arthropathien (ICD-10, M 00 - 14)
Atemwege, Erkrankungen der (Hom.)
Bronchitis, einfach und schleimig eitrig chronisch (ICD-10, J 41)
Bronchitis, nicht akut oder chronisch (ICD-10, J 40)
Erbrechen (Asiatisch, C)
Husten (ICD-10, R 05)
Husten (Asiatisch, C)
Husten/Bronchitis (Komm. E, +)
Magen-Darm-Beschwerden (Hom.)
nicht näher bez. chronische Bronchitis (ICD-10, J 42)
Rheuma (Komm. E, +)
Rheuma (Asiatisch, C)
Schnupfen (Komm. E, +)
sonst. näher bez. Allgemeinsymptome (ICD-10, R 68.8)
sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (ICD-10, J 39)
unbekannte und nicht näher bez. Krankheitsursachen (ICD-10, R 69)

Sicherheit

Keine Risiken bei bestimmungsgemäßer Anwendung therapeutischer Dosen.
Spezielle Anwendungsbeschränkungen.

Komm. E Monographien

Sinapis albae semen

BArz-Datum 01.02.90

Kommission E

BArz-Nr. 22a

ATC-Code: R07AX

Monographie: **Sinapis albae semen (Weiße Senfsamen)**

Bezeichnung des Arzneimittels

Sinapis albae semen; Weiße Senfsamen

Bestandteile des Arzneimittels

Weiße Senfsamen, bestehend aus den reifen, getrockneten Samen von *Sinapis alba* LINNÉ, sowie deren Zubereitungen in wirksamer Dosierung. Weiße Senfsamen enthalten Senfölglykoside und Senföle.

Anwendungsgebiete

Äußere Anwendung:

Zu Breiumschlägen bei Katarrhen der Luftwege sowie zur Segmenttherapie bei chronisch-degenerativen Gelenkerkrankungen und Weichteilrheumatismus.

Gegenanzeigen

Keine Anwendung bei Kindern unter 6 Jahren.

Hinweis:

Da Senföle durch die Haut resorbiert werden, sollten entsprechende Zubereitungen bei Nierenerkrankungen nicht angewendet werden.

Nebenwirkungen

Bei zu langer Anwendung besteht die Gefahr von Haut- und Nervenschäden.

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln

Nicht bekannt.

Dosierung

Soweit nicht anders verordnet:

Äußere Anwendung:

4 Eßlöffel Pulverdroge werden unmittelbar vor der Anwendung mit warmem Wasser bis zu einer breiartigen Konsistenz angerührt.

Art der Anwendung

Zerkleinerte Droge für Breiumschläge zur äußeren Anwendung. Die Umschläge werden bei Kindern etwa 5-10 Minuten, bei Erwachsenen 10-15 Minuten auf der Haut belassen. Bei empfindlicher Haut ist die Anwendungszeit individuell zu verkürzen.

Dauer der Anwendung

Bis zu 2 Wochen.

Wirkungen

hautreizend

bakteriostatisch

Wirksamkeit

Die äußerliche Verwendung der Droge bei Katarrhen des Respirationstraktes sowie chronisch degenerativen Gelenkerkrankungen und Weichteilrheumatismus wird in der entsprechenden Monographie der Kommission E (1990) positiv bewertet. Für die sonstigen beanspruchten Indikationen ist die Wirksamkeit nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln bisher nicht belegt. Gegenanzeigen und mögliche Nebenwirkungen, besonders bei langfristiger innerlicher Aufnahme sind besonders zu beachten.